

Sechster Abschnitt.

A. Rom unter Königen.

(753—510 v. Chr.)

I. Romulus und Numa Pompilius.*)

R o m u l u s.

1. Romulus und Remus.

Nach der Zerstörung Troja's flüchtete sich Aeneas mit den Seinigen nach Italien und landete an der Tibermündung in der Landschaft Latium. Dort bei den Latinern gründete Ascanius, des Aeneas Sohn, die Stadt Albalonga, welche bald die Hauptstadt eines kleinen Reichs wurde, aus dem die stolze, weltbeherrschende Roma hervorgehen sollte.

Dreihundert und sechzig Jahre hatten schon Könige in Albalonga geherrscht, da geschah es, daß der König Procas starb und zwei Söhne hinterließ, Numitor und Amulius. Der ältere, Numitor, war gutmüthig und sanft; der jüngere, Amulius, ehrstüchtig und rauh; der stieß seinen Bruder Numitor vom Throne. Damit aber auch Numitor's Sohn nicht einstmals sein Recht von dem herrischen Oheim zurückfordern möchte, ließ dieser ihn ermorden und zugleich die Tochter des Numitor, Rhea Sylvia, zur Vestalin weihen. Die vestalischen Jungfrauen waren die Priesterinnen der Göttin Vesta und durften nie heirathen. So vermeinte Amulius sicher zu sein, daß keine Nachkommenschaft des Numitor ihm gefährlich sein würde. Nun trug sich's aber zu, daß eines Tags die Jungfrau im heiligen Hain des Kriegsgottes Mars Wasser schöpfte, als plötzlich der Sonne Licht erlosch und ein Wolf sie in eine Höhle verschleuchte, wo sie der Gott Mars sträflich umarmte. Bei Todesstrafe durfte keine Vestalin mit einem Manne zusammenkommen, doch die That war einmal geschehen, und Rhea Sylvia gebar Zwillingssknaaben, den Romulus und Remus. Darüber erschrak der Oheim und befahl, die Mutter in's Gefängniß, die Kinder in die Liber zu werfen. Die königlichen Diener

*) Nach Plutarch. — Wie in der griechischen, so ist auch in der römischen Geschichte Mythos, Sage und Geschichte noch vielfach verflochten.